



Kerstin Bär, Vorsitzende der Sektion Vogelsberg der Deutschen Vulkanologischen Gesellschaft, gibt Informationen zum schwebenden Stein. Die Kinder können kleine Vulkane aus Gipsmasse formen und bunt bemalen. Der Verein Vogelsberggluchs informiert über seine Arbeit und präsentiert ein neues Modell eines einjährigen Tieres. FOTOS: WEI

Spiel, Spaß und viel Wissenswertes

Vulkaneumsfest: Abwechslungsreiches Programm beim Familientag

Schotten (sw). Nach dem gelungenen Auftakt hat das Vulkaneumsfest am Sonntag erneut einen regen Besucherzuspruch gefunden. Deutlich konnte man sehen, dass das veranstaltende Team des Vulkaneums den Tag unter das Motto »Für die ganze Familie« gestellt hatte. Die meisten der Mitmachangebote waren jungen Gästen gewidmet, die davon bei schönem Sommerwetter reichlich Gebrauch machten.

Das Familien- und Jugendzentrum Schotten (FajuSo) hatte einige Spielgeräte für den Außenbereich auf einem abgesperrten Stück der Parkstraße aufgebaut. Dazu gab es das kreative Angebot, weiße Steine nach eigenem Geschmack und Ideen bunt zu bemalen. Sehr kreativ war auch die Aufgabe, aus frisch angerührtem Gips mit den Händen zu nächst einen kleinen Vulkan zu formen und ihn danach bunt zu gestalten. Dabei war besonders die Farbe Rot als Kennzeichen für einen Lavaström bei den jungen Künstlern gefragt.

Einen weiten Anreiseweg aus Coburg hatte Adelheid

»Molliballon« verstand es bestens, mit wenigen Handgriffen aus einem einfachen Luftballon kleine lustige Figuren oder Tiere, wie Hund, Katze oder Pferd zu formen. Natürlich durften die Kinder die gewünschten Figuren mit nach Hause nehmen.

Luchspräparat sorgt für Staunen

Viele Informationen gab es am Stand des Vereins Vogelsberggluchs. Vorsitzender Dr. Berndt Ott und Vorstandsmitglied Marcus Engel standen für Fragen zur Verfügung.

Die Besucher konnten sich auch bei den ausgelegten Flyern bedienen und vor allem das Präparat eines jungen, einjährigen Luchses bestaunen, der von seinem Standplatz das Geschehen auf dem Vorplatz des Vulkaneums »intensiv beäugte«. Neu im Vulkaneum sind zwei lebensgroße Silhouetten der Wildkatze, die sich bei den Mammutbäumen im Ausstellungsbereich »verstecken«. Wie Vorsitzender Ott mitteilte, unternimmt der Verein demnächst eine Exkursion nach Thüringen, um sich über

ein Auswilderungsprojekt umfassend vor Ort zu informieren.

Am frühen Nachmittag fanden mehrere Führungen statt. Zunächst erläuterte Kerstin Bär, Vorsitzende der Sektion Vogelsberg der Deutschen Vulkanologischen Gesellschaft, am Beispiel vieler im Vulkaneum ausgestellter Steine den Zusammenhang mit dem Vulkanismus im Vogelsberg. Sie sind Zeugen einer vor einem fast unvorstellbaren Zeitraum zu Ende gegangenen Zeit.

Die letzten Ausbrüche im Vogelsberg, dem größten zusammenhängenden Vulkangebiet in Mitteleuropa, werden auf einen Zeitpunkt vor ungefähr 15 Millionen Jahren datiert.

Basalt ist ein Gestein, das für den Vogelsberg typisch ist, so Bär. Das Mittelgebirge besteht fast vollständig aus Basalt und bedeckt eine Fläche von etwa 2500 Quadratkilometern. Seine geologischen Ausläufer reichen von Fulda bis Frankfurt und von Hanau bis nach Homberg/Ohm. Basalt ist auch der Grundstock von Erhebungen wie der Amöneburg, der Münchberg oder des Gläuber bei

Giessen. Basalt wird heute vielfach im Straßenbau als Schotter oder Splitt verwendet oder als Beimischung im Asphalt.

Neben Basalt sind im Vogelsberg viele Tuffgesteine zu finden. Während Basalt ursächlich aus Lavaströmen ohne explosive Ausbrüche entstanden ist, sind für die Bildung von Tuffen gerade explosive Eruptionen kennzeichnend. Sie kommen in der Regel zu Beginn eines größeren Ausbruchs vor. Tuffe sind verfestigte Asche, in der kleine Gasbläschen eingeschlossen sind.

Basalt und Tuff prägen Landschaft

Tuffgestein ist an vielen Stellen im Vogelsberg zu finden, allerdings nur selten an der Oberfläche, da Tuff sehr weich ist, leicht verwittert und abgetragen wird. Basalt ist dagegen ein gut erkennbares Kennzeichen der Vogelsberglandschaft, besonders an Stellen, wo erkaltete Lavaströme und Schloten noch gut zu sehen sind, zum Beispiel an der geologischen Baumhecke bei Eichelsachsen oder am Alte...

Re zwischen Schotten und Gernern.

Vulkaneum-Mitarbeiterin Johanna Boos erläuterte den kleinen und großen Teilnehmern im Rahmen einer Familienführung auf sehr anschauliche Art den Vulkanismus im Vogelsberg. Es habe nicht den »einen Schlot« gegeben, sondern viele 100 Ausbruchsorte mit Schichten von Lavaströmen und Tuffen.

Am Ende der Veranstaltung zeigte sich Ralph Koster von der städtischen Tourismusgruppe erfreut über den Verlauf des zweitägigen Festes. »Der rege Besucherzuspruch hat gezeigt, dass in Schotten Interesse an derartigen Veranstaltungen besteht. Wir konnten auch eine ganze Reihe von auswärtigen Gästen begrüßen.«

INFO

Öffnungszeiten

Das Vulkaneum in Schotten ist täglich außer montags von 9 bis 17 Uhr geöffnet, an Wochenenden und Feiertagen von 10 bis 17 Uhr.